

Herausforderung Europa: Jugend und Politik im Dialog CAP München, 5. Dezember 2016 Thesenpapier

Europa ist in einer weitreichenden politischen Krise und kommt zunehmend unter Druck: Die Bürgerinnen und Bürger wenden sich vermehrt Populismus und Nationalismus zu. Konventionelle Formen der Beteiligung an der repräsentativen Politik erscheinen gerade der jungen Generation unattraktiv. Vor diesem Hintergrund lohnt es sich, den Strukturierten Dialog zwischen Jugend und Politik als partizipativen Politikansatz der EU unter die Lupe zu nehmen.

Der Strukturierte Dialog will junge Menschen in der EU an der Umsetzung der EU-Jugendstrategie mittels Konsultationen und Projekten direkt beteiligen und den Dialog zwischen Jugend und Politik von der regionalen bis zur europäischen Ebene fördern. Inhalt, Ziele und Anliegen sind in der Trägerlandschaft der europäischen Jugendarbeit in Deutschland mittlerweile weitgehend bekannt und treffen auf positive Resonanz. Der Strukturierte Dialog verfügt über das notwendige Potential, Jugendpartizipation in der EU zu befördern, den Dialog zwischen Jugend und Politik zu intensivieren und die europäische Dimension von Jugendpolitik sichtbar zu machen. Im Hinblick auf eine effiziente Umsetzung des Strukturierten Dialogs wird jedoch noch grundsätzlicher Diskussionsbedarf geäußert, der sich von der Themenauswahl und konkreten Fragestellung über die Akzeptanz und Relevanz auf politischer Ebene bis hin zum Feedback und Verbindlichkeit des Prozesses erstreckt. Es stellt sich die Frage, inwieweit dieses Instrument politischen Akteuren bekannt ist und welchen Stellenwert sie dem Strukturierten Dialog für die eigene Politikgestaltung zuschreiben.

Empowerment und Stärkung der Partizipationskompetenz Jugendlicher

Der Strukturierte Dialog ist ein Teilnehmungsangebot und -instrument der EU für Jugendliche. Mit den Online-Konsultationen der EU und der gleichzeitigen Projektausrichtung verfügt der Strukturierte Dialog über eine hohe Aktivierungs- und Empowermentfunktion. Die Projekte fördern die Partizipationsfähigkeiten und -möglichkeiten von Jugendlichen und sensibilisieren diese nachhaltig für Inhalte und Anliegen der EU-Jugendpolitik. Der Strukturierte Dialog müssten jedoch mehr Sichtbarkeit in der Politik erhalten und als Ressource für die Politikgestaltung deutlicher wahrgenommen werden.

Größere Diversität und größeres Ausmaß der Beteiligung von jungen Menschen

Angesichts des allgemeinen Interesses junger Menschen, an politischen Entscheidungen beteiligt zu werden, bieten die Projekte des Strukturierten Dialogs konkrete Möglichkeiten zur Auseinandersetzung und Diskussion mit politischen und europäischen Themen. Allerdings erreichen die geringe Anzahl der Projekte nur eine kleine Gruppe von Jugendlichen. Insgesamt gesehen ist der Strukturierte Dialog bei Jugendlichen in Deutschland weitgehend unbekannt. Es besteht daher die Herausforderung, in Deutschland und insbesondere in Bayern, die Bekanntheit des Strukturierten Dialogs zu steigern und ein größeres Spektrum von Jugendlichen zu erreichen, auch nichtorganisierte und nicht-politikaffine Jugendliche. Hierfür gilt es neue Wege und Zugänge zu finden.

Engere thematische Verknüpfung von der lokalen und regionalen mit der europäischen Ebene

Der Strukturierte Dialog ist ein Partizipationsinstrument, mit dem europäische Themen und Fragestellungen aufgegriffen und in Projekten vor Ort möglichst konkret bearbeitet werden können. Die Verbindung der europäischen mit der regionalen und lokalen Ebene stellt dabei eine besondere Herausforderung dar. Es gilt relevante Anknüpfungspunkte für die Projektkontexte zu identifizieren,

praxistauglich herunter zu brechen und das Bewusstsein für die europäische Dimension der Dialoginhalte zu stärken. Die europäische Dimension ist allerdings vor Ort noch zu wenig präsent und greifbar. Sie ist daher selbst Gegenstand und Ziel der Projekte und deren Vernetzung mit der lokalen Politik.

Stärkeres Engagement der Politik

Die aktive Einbindung der Entscheidungsträger_innen in Politik und Verwaltung ist bisher eine deutliche Schwachstelle bei der Umsetzung des Strukturierten Dialogs. Einerseits kennen die Politiker_innen Anliegen und Zielsetzung des Strukturierten Dialogs noch zu wenig, andererseits sind ihnen die Relevanz und das Potential desselben nicht klar. Für die Dialogprozesse sind jedoch die politischen Akteure ebenso wichtig wie für die anschließende Umsetzung und nachhaltige Verfolgung der erzielten Dialogergebnisse. Es gilt deshalb, das Verständnis für die Anliegen und Möglichkeiten des Strukturierten Dialogs nicht nur bei den Jugendlichen, sondern auch bei den politischen Entscheidungsträger_innen zu präzisieren.

Höherer Stellenwert des Strukturierten Dialogs bei der Politikgestaltung

Für die Jugendlichen ist die Ernsthaftigkeit der Strukturierten Dialoge ein wesentliches Qualitätsmerkmal. Sie wollen den Politiker_innen auf Augenhöhe begegnen und mit ihren Anliegen und Vorschlägen ernst genommen werden. Dies gelingt zunehmend bei den Dialogen selbst. Insgesamt gilt es jedoch, das politische Commitment für die Anliegen des Strukturierten Dialogs deutlich zu stärken und den Stellenwert des Strukturierten Dialogs in der Politik zu konkretisieren.

Konkrete Wirkung der Ergebnisse

Die Jugendlichen sind mit den Ergebnissen der jeweiligen Dialoge weitgehend zufrieden, äußern sich jedoch kritisch zur Umsetzung und weiteren Verfolgung derselben. Sie fordern deshalb eine stärkere Verbindlichkeit bei der Realisierung der Dialogergebnisse sowie konkrete Absprachen bezüglich der folgenden Schritte.

Klares und transparentes Feedbackverfahren

Im Hinblick auf die Ergebnisse der Dialogprozesse besteht die Notwendigkeit, den Jugendlichen zeitnah Feedback zu geben, wie sich ihre Empfehlungen weiterentwickelt haben, ob und in welche Entscheidungsprozesse sie Eingang gefunden haben und welche konkreten Wirkungen damit unter Umständen erzielt wurden. Hierbei ist es erforderlich, Form und Wege des Feedbacks klarer und zu definieren, die hierfür verantwortlichen Akteure und politischen Entscheidungsebenen zu identifizieren und darauf aufbauend ein transparentes, weitgehend verbindliches Verfahren zu erstellen.